

Text von Hugo Klein (MdL) für GT-Standpunkt am 6.1.2016

Ehrenamtliches Engagement - ein Stützpfiler unserer Gesellschaft

Vor einem Monat, am 5. Dezember 2015, dem „Tag des Ehrenamtes“, wurde von den politisch Verantwortlichen in Hessen, allen Menschen in unserem Land, die sich jeden Tag vor Ort ehrenamtlich engagieren und für das Gemeinwohl einsetzen, Dank und Respekt ausgesprochen. Diesem Dank schließe ich mich uneingeschränkt an, denn ich erfahre bei meinen vielen Besuchen bei Musik- und Gesangsvereinen, bei den sporttreibenden Vereinen, wie auch bei sozialen und kirchlichen Organisationen, bei den Freiwilligen Feuerwehren und Rettungsorganisationen und nicht zuletzt auch bei jenen, die sich dem Natur- und Umweltschutz verschrieben haben, wie wichtig deren ehrenamtliches Engagement für unsere Gemeinschaft ist. „Das, was über zwei Millionen ehrenamtlich engagierte hessische Mitbürger in allen Bereichen des Gemeinwesens leisten, kann der Staat weder verordnen noch finanzieren. Für mich sind diese Menschen daher ein wichtiger Stützpfiler unserer Gesellschaft“. Auf Grund von gesellschaftlichen Herausforderungen, bekommt Bürgerverantwortung eine immer größere Bedeutung. Die Bereitschaft, anderen zu helfen, ist in unserem Land erfreulicherweise außerordentlich groß. Dies zeigt sich derzeit auch bei der vielfältigen ehrenamtlichen Hilfe für die Betreuung der Flüchtlinge.

Als hauptberuflicher Landespolitiker, vor allem aber auch als langjähriger Kommunalpolitiker, der ich nun schon seit über drei Jahrzehnten auf Kreis- und Gemeinde-Ebene tätig bin, weiss ich allerdings auch das lobenswerte Engagement der vielen kommunalpolitisch-tätigen Personen in den verschiedenen Parteien und Wählervereinigungen zu würdigen. In genau zwei Monaten, am 6. März, werden in Hessen wieder die Mitglieder in die Stadtverordneten-Versammlungen, Gemeindevertretungen und Kreistage gewählt. Es ist erfreulich, dass sich trotz der sogenannten „Politik-Verdrossenheit“ wieder viele junge, wie auch ältere Frauen und Männer bereiterklärt haben, zu kandidieren, denn auch sie alle sind für unser demokratisches Gemeinwesen unverzichtbar.